

58 e. Diastatidae.

Von Dr. Oswald Duda, Gleiwitz, O.Schl.

Letzte zusammenfassende Arbeit:

Loew: „Über die europäischen Arten der Gattung *Diastata* Meig.“ (1864, Berl. entom. Zeitschr. VII).

Frey stellte auf Grund seiner Studien über den Bau des Mundes der niederen Diptera schizophora usw. (1921, Acta Soc. pro Fauna et Flora Fennica, 48, Nr. 3, S. 59) die Familie der Diastatidae auf, die er, S. 26, unter Ziffer 28 (29) den Drosophilidae folgendermaßen gegenüberstellte:

28 (29). Mittlere Orbitale nach vorn gerichtet 10. Diastatidae.

29 (28). Vorderste Orbitale nach vorn gerichtet 11. Drosophilidae.

Ich habe (1924, Arch. f. Nat., 90. J., Abt. A, S. 173) die Unhaltbarkeit dieser Unterscheidung ausgeführt und folgende Änderung vorgeschlagen:

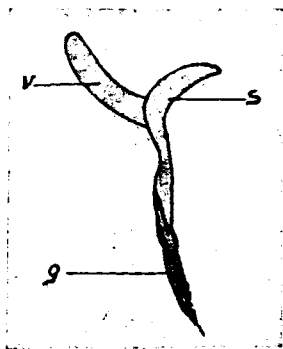
28 (29). p.orb (= Proklinierte Orbitale) auswärts der r.orb (= Reklinierte Orbitalen)
10. Diastatidae.

29 (28). p.orb vor, hinter oder mehr oder weniger einwärts, nie auswärts der r.orb
11. Drosophilidae.

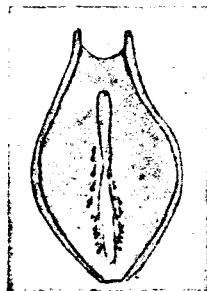
Aus dieser Fassung ergibt sich, daß mindestens eine p.orb und eine r.orb vorhanden sein müssen, wenn eine Art als zu einer dieser Familien gehörig erscheint, doch nur dann, wenn (nach Frey) zugleich die pvt konvergieren, Interfrontalien und Kreuzborsten fehlen (richtiger: wenn erstere nur schwach entwickelt sind, letztere fehlen), Kopf und Thorax stark beborstet sind, die t dorsale Präapikalen haben und die sc rudimentär ist. Andernfalls können die fraglichen Arten auch zu den Ephydriden gehören, die sich, soweit sie p.orb und r.orb haben, von den genannten Familien nach Frey wesentlich nur durch parallele, divergente oder fehlende pvt unterscheiden. Im Zusammenhange hiermit hat ja wohl auch Becker die Drosophilinae und von ihm als Geomyzinae geführten Gattungen: *Diastata*, *Trypochaeta* und *Euthycheta* (sic!) den Ephydridae untergeordnet, während Hendel die Diastatinae den Drosophilidae untergeordnet hat. Wie ich bereits in der Einleitung bemerkte, erscheinen mir die Diastatidae den Ephydridae näher verwandt als den Drosophilidae. Will man durchaus die Zahl der Familien beschränken bzw. die Familien zu Subfamilien machen, so bin ich (wie Becker) mehr dafür, die Drosophilinae und Diastatinae den Ephydri-nae und Notiphilinae gleichzustellen und alle diese Subfamilien den Ephydridae unterzuordnen, ein Rückenschritt, den ich aber durchaus nicht empfehle.

Die bisher bekannt gewordenen paläarktischen Arten der Diastatiden lassen sich in drei leicht unterscheidbare Gattungen einordnen, mit folgenden gemeinsamen und besonderen Merkmalen. — Kopf (Textfig. 1) etwa $1\frac{1}{2}$ mal so hoch wie lang. Gesicht höher als am Mundrande breit, nach oben sich verschmälernd, medial mehr oder weniger deutlich, schmal und niedrig bis zum Mundrande gekielt, nicht ausgehöhlt und im Profil geradlinig und fast rechtwinkelig zum Mundrande abfallend, unbehaart und matt. Stirn von vorn nach hinten wenig gewölbt, vorn mehr oder weniger breiter als medial lang, nach hinten sich verbreiternd, matt. fr fein, kurz und sehr zerstreut. Stirndreieck mehr oder weniger deutlich, bzw. unscharf begrenzt und meist nur durch spärliche, kleine if angedeutet. Ocellenfleck klein, deutlicher begrenzt. oc so lang oder fast so lang wie die Stirn, nach vorn divergent. Scheitelplatten ziemlich breit, matt, bei *Diastata* nur wenig über halb so lang wie die Stirn, den Augen anliegend und vorn breit gerundet, bei *Euthychaeta* fast den Stirnvorderrand erreichend, vorn zugespitzt und von den Augen nach innen abweichend, bei *Campichoeta* schmaler, den Augen anliegend und etwa $\frac{1}{4}$ so lang wie die Stirn. Auf den Scheitelplatten steht, nahe dem Augenrande, eine starke p.orb, und zwar bei *Diastata* am hinteren Stirndrittel, bei *Euthych.* und *Campich.* vor der Stirnmitte. Einwärts und

dicht vor und hinter dieser p.orb. steht stets je eine a.rorb bzw. p.rorb. Die a.rorb ist bei Diast. und Euthych. ♂ sehr stark (stärker als die p.orb), die p.rorb dagegen sehr fein und kurz. Bei Campich. ist umgekehrt die a.rorb sehr fein und kurz und die p.rorb sehr stark und stärker als die p.orb. Bei Euthych. ♀ sind die p.orb, a.rorb und p.rorb ziemlich gleich stark. Hinter diesen orb, bzw. zwischen ihnen und den vti sind die Scheitelplatten bei Diast. und Campich. kahl, dagegen bei Euthych. deutlich behaart. Vor den orb stehen längs der Augenränder einige feine und kurze Härchen, die bei Euthych. am deutlichsten zu sehen und einwärts gekrümmt sind. vt stark entwickelt. vti bei Diast. und Campich. länger als die Stirn, bei Euthych. kürzer als die Stirn. vte kürzer als die vti. pvt über halb so lang wie die vti, bei Campich. knapp halb so lang wie die vti. Occiput abgeflacht. Außer je einem Kranz aus Postokularzilien



Textfig. 1. *Diastata nebulosa* Fall. Maxille (nach Freys Fig. 30, Taf. III, Compoc. 6, Obj. B.).



Textfig. 2. *Diastata nebulosa* Fall., Obere Bodenplatte des Fulcrum (nach Freys Fig. 31, Taf. III, Compoc. 6, Obj. B.).

hinter diesem: zerstreute, gleichlange Börstchen, die bei Euthych. oben eine kurze Reihe bilden. Unten stehen hinter den Backen, wie gewöhnlich, zerstreute, abwärts gerichtete Haare. — Augen kahl, langoval, mit senkrechtem Längsdurchmesser. Wangen und Backen unbehaart; erstere sehr schmal; letztere meist schmaler als das 3. Fühlerglied, nach hinten sich etwas verbreiternd. vi vorhanden und stark entwickelt. Hinter ihnen ist der Backenunterrand mit feinen und kurzen pm besetzt. Bei Euthych. folgt erst eine Borste, die über halb so lang wie die vi ist. Rüssel von *Diast. nebulosa* Fall. von Frey, l. c., S. 59, eingehend beschrieben. Die Beschreibung lautet: „Mat.: Trock. Exx. aus Finn. Helsing bei Malm. — Der Mundbau dieser Gattung erinnert sehr an den von

Opomyza und weicht nur durch das Fehlen der medianen Längsnaht am Mentum, durch die kürzere Galea und durch die geringe Anzahl der Pseudotracheen ab. — Mundkegel klein, Prälabrum recht groß, jedoch einziehbar, Unterlippenbulbus 2mal länger als breit, Labellen groß, vielmal höher als lang. — Oberlippe lang, fein behaart, fest chitinisiert, die nicht hyaline Spitze von oben gesehen abgerundet, mit Quersutur, der obere Rand ca. 0,20 mm, der untere ca. 0,30 mm lang. — Hypopharynx scharf lancettförmig, schmal, ca. 0,2 mm lang. — Maxillen: Stipes (Textfig. 1) scheerenförmig, etwas abgeplattet, nach hinten aufgebogen; Galea (g) relativ kurz, scharf zugespitzt, pubescent; der ventrale Anhang (v) groß, deutlich. Palpifer und Palpiferalborsten fehlen. Palpen breit und kurz, gebogen, wenig beborstet. — Unterlippe: Mentumplatte stark chitinisiert, langgestreckt rektangulär, mit 6 Borsten, ohne mediane Längsnaht. Furca wie bei *Opomyza*, die paarigen Schenkel auf der Mitte der Unterseite zusammenstoßend und hier nur mit einem unbedeutenden, triangulären, medianen Vorsprung. Labellen mit 10–11 schmalen, gleichbreiten Pseudotracheen. Diese ca. 8 μ im Durchmesser; die Querleisten äußerst fein und zahlreich, alternierend in kleinen und kurzen Gabelästen endigend; der Spaltenrand dadurch nur von einfachen kurzen Spitzen gebildet. — Das kurz ovale Fulcrum (Textfig. 2) an der oberen Bodenwand mit zwei einfachen, jedoch etwas unregelmäßigen Reihen nach hinten gerichteter Börstchen.“ — Fühler bei Diast. und Euthych. nach vorn unten, bei Campich. nach hinten unten gerichtet. 2. Fühlerglied bei Diast. und Campich. vorn innen mit einem kleinen nach vorn gerichteten Börstchen*), bei

*) Bei Betrachtung der Fühler von außen, bzw. bei meiner Zeichnung Fig. 1, inseriert dieses Börstchen scheinbar an der höckerartig vorspringenden Basis des 3. Fühlergliedes. Es ist aber, wie eine Betrachtung der Innenseite der Fühler ergibt, am inneren Rande des zweiten Fühlergliedes angeheftet.

Euthych. ohne solches Börstchen. Ein dorsales, etwa ebenso großes Börstchen (wie gewöhnlich) vorhanden. 3. Fühlerglied bei Diast. und Euthych. kurzoval, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, bei Campich. zylindrisch und über doppelt so lang wie breit, bei Diast. lang pubeszent, bei Euthych. und Campich. kurz pubeszent. ar bei Diast. und Euthych. über doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied, bei Campich. nur wenig länger als das 3. Fühlerglied. Eine dichte Behaarung der ar bei Diast. unterseits so lang wie die lange Pubeszenz des 3. Fühlergliedes, oberseits doppelt so lang; bei Euthych. und Campich. unterseits minimal, oberseits nur so lang oder wenig länger als die kurze Pubeszenz des 3. Fühlergliedes. 1. Glied der ar etwa doppelt so lang wie breit, 2. Glied dünner, basal oberseits mit dem 1. Gliede einen stumpfen Winkel bildend, bzw. mehr oder weniger aufgebogen, besonders bei Campich. —

Thorax gewölbt, durch dichte Bereifung allerwärts matt. Mesonotum mit nicht reihig geordneten kurzen Borsten (Mi) reichlich besetzt. Je eine ziemlich starke prsc Ma und 2 noch stärkere dc vorhanden. Längenabstand der dc voneinander wenig kürzer als ihr Breitenabstand. Bei Euthych. vor den dc je 3 kürzere d Mi, die nach vorn zu graduell kürzer werden. Je eine starke h, an, prsut, pn, eine sehr lange sa und 2 schwächere pa vorhanden. Schildchen etwas kürzer als breit, dorsal flach, bereift und nicht beborstet. Je 2 starke sc vorhanden. Apikale sc (ap) bei Diast. und Campich. etwas länger als das Schildchen und gekreuzt; la etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Schildchen; Abstand der la von den ap etwa doppelt so groß wie der Abstand der ap voneinander. Bei Euthych. stehen die la weiter hinten, so daß die ap und la in ziemlich gleichen Abständen stehen. — Mesopleuren bei Diastata zerstreut behaart, am Hinterrande mit einer Reihe kräftigerer Borsten, bei Euthych. und Campich. kahl und ohne Borsten; Sternopleuren (außer einer zerstreuten feinen Behaarung) bei Euthych. am Oberrande mit 2 gleichförmigen, mittelstarken sp. bei Diast. hier mit nur einer mittelstarken, dahinter einer sehr feinen sp. Weiter hinten und unten ist bei allen 3 Gattungen eine starke sp vorhanden. —

Abdomen schmaler als der Thorax, länglich, zylindrisch oder mehr oder weniger abgeflacht, zart bereift, mattglänzend und ziemlich dicht behaart, am Hinterrande der Tergite mit längeren Borstenhaaren besetzt. Fünf ziemlich gleichförmig behaarten und beborsteten Segmenten von im allgemeinen graduell nicht oder etwas zunehmender Länge folgen beim ♀ zwei kurze Aftersegmente, die beim ♂ von Diast. zu einer großen terminalen Kugel verschmolzen sind, bei Euthych. einen behaarten und beborsteten dorsalen und ventralen Halbring bilden mit einem größeren, dorsalen, kugelig gewölbten 2. Gliede, bei Campich. wie beim ♀ kurz und gleichlang und nicht knopfig verdickt sind. Legeröhre des ♀ mehrgliedrig, retraktil. Cerci des ♀ schmal, kurz behaart, apikal mit längeren wellig gebogenen Haaren besetzt. —

p schlank. Hüften langhorstig und kurz behaart. f_1 außen unten mit einigen langen Borstenhaaren, posteral und posteroventral reichlicher langhorstig behaart, anteroventral an der Unterhälfte mit einer Reihe winziger Stacheln. f_2 (außer mit kurzen Haarreihen) vorn mit einer Reihe kräftigerer Haare und einer stärkeren prägenualen Borste. f_3 bei Euthych. vorn unten mit zwei untereinander stehenden Borstenhaaren, bei Diastata und Campich. hier nur mit einer Borste. t kurz behaart, bei Diast. mit starken, bei Euthych. und Campich. mit schwachen präapikalen dorsalen Borsten. Ein ventraler gerader Endstachel an den t_2 (wie gewöhnlich) vorhanden. Tarsen schlank, kurz behaart und behörstet. mt lang, so lang wie die Tarsenreste oder noch länger. Klauen und Pulvillen klein. —

Flügel von etwa Körperlänge und etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, artcharakteristisch gefleckt oder farblos, doch meist basal geschwärzt. c auswärts der basalen vorderen Querader und an der Einmündung der r_1 in die c unterbrochen, schwach (bei Euthych. stark) bis zur m reichend. mg_1 dicht und gleichförmig behörstet, mit 2 längeren Endborsten (c-Borsten); mg_2 über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg_1 und $2\frac{1}{2}$ - bis 6mal so lang wie mg_3 , (außer mit einer dichten sehr kurzen Bewimperung) noch mit weitläufig gereihten Börstchen besetzt, die bei Euthych. viel stärker sind als bei Diast. und Campich.; mg_3 etwa $1\frac{1}{4}$ - bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg_4 . sc der r_1 sehr

nahe verlaufend, bei *Diast.* auswärts der humeralen Querader nach über halbem Wege zum Flügelrande verschwindend, bei *Campich.* sehr fein, bei *Euthych.* deutlicher dicht neben der r_1 einherlaufend und apikal mit r_1 verschmolzen. r_3 mehr oder weniger s-förmig geschwungen. r_5 vorn konvex geschwungen, an der Flügelspitze endend. m gerade. ta und tp vorhanden. ta bei *Campich.* meist am basalen Drittel der Cd, bei *Diast.* einwärts desselben, bei *Euthych.* auswärts desselben. tp so lang oder etwas länger oder kürzer als der Endabschnitt der cu. Vordere und hintere Basalzelle nebst Analzelle schmal. Cd von der hinteren Basalzelle (M) durch eine deutliche farbige Querader getrennt. Analzelle außen durch eine dicke farbige Querader abgeschlossen. a_1 auf etwa halbem Wege zum Flügelrande abgebrochen. Flügelhinterrand basal sanft gerundet, Alula sehr kurz, am Rande lang bewimpert. — Schüppchen sehr kurz, — Schwinger vorhanden. — Körperlänge 2—3½ mm.

In der paläarktischen Region sind bisher nur relativ wenig Arten gefunden worden. Die Fliegen findet man vorzugsweise auf sumpfigen Wiesen und erbeutet sie beim Käschern oft in großer Menge. Es ist deshalb wenig wahrscheinlich, daß die von Dufour aus dem Geschwürsaft alter Ulmen gezüchtete problematische *Drosophila pallipes*, deren Beschreibung an *Diastata* denken läßt, zu den *Diastatiden* gehört. Die Metamorphose ist unbekannt. — Wie sich aus vorstehender Familienbeschreibung ergibt, steht *Euthychaeta spectabiis* Loew in einigen Beziehungen den *Campichoeta*, in anderen *Diastata* näher und vermittelt zwischen diesen Gattungen, hat aber auch viel Besonderes. Bei der Fülle der morphologischen Unterschiede der Gattungen beschränke ich mich bei der nachfolgenden Gattungsbestimmungstabelle auf die Gegenüberstellung der besonders auffallenden Merkmale.

Bestimmungstabelle der Gattungen.

1. Mesopleuren zerstreut behaart, am Hinterrande beborstet. — orb (Textfig. 1) hinter der Stirnmitte. a.r.orb stark und lang, p.r.orb fein und kurz. Fühler abstehend nickend; ihr 2. Glied innen dorsal apikal mit einem vorwärts gerichteten Börstchen; 3. Glied kurzoval, lang pubeszent. ar oberseits doppelt so lang behaart wie das 3. Fühlerglied, unterseits so lang behaart wie das 3. Fühlerglied, Sternopleuren mit schwacher vorderer oberer und starker hinterer unterer sp. After des ♂ groß, kugelförmig. Präapikalen der t stark entwickelt. sc nur basal deutlich.

Diastata Meig.

- Mesopleuren kahl. — orb vor der Stirnmitte. 3. Fühlerglied und ar kurz pubeszent. Präapikalen der t schwach entwickelt 2

2. a.r.orb stark; p.r.orb beim ♂ fein und kurz, beim ♀ stark. Scheitelplatten hinter den orb behaart. Fühler abstehend nickend. 2. Fühlerglied innen dorsal apikal ohne ein nach vorn gerichtetes Börstchen; 3. Glied kurzoval, noch nicht doppelt so lang wie breit, nur bis etwa zur Gesichtsmitte reichend. Vor den dc einige Börstchen vorhanden, die länger sind als die übrigen Mi des Mesonotums. la nahe der Mitte des Schildchenseitenrandes inseriert. After des ♂ groß, doch kleiner als bei *Diastata* und deutlich 2-gliedrig. sc fein bis zur c reichend und erst apikal mit der r_1 verschmolzen *Euthychaeta* Loew

- a.r.orb des ♂ und ♀ sehr fein und kurz; p.r.orb stark und lang. Scheitelplatten hinter den orb behaart. Fühler dem Gesicht anliegend. 2. Fühlerglied innen dorsal, apikal mit einem nach vorn gerichteten Börstchen. 3. Fühlerglied zylindrisch, über doppelt so lang wie breit, beim ♂ bis zum Mundrande reichend, beim ♀ eine Spur kürzer. Vor den dc keine Börstchen, die länger sind als die übrigen Mi des Mesonotums. la nahe der Basis des Schildchens inseriert. After des ♂ klein, nicht kugelig gewölbt. c im Bereiche von mg_4 sehr zart. sc ähnlich wie bei *Diastata* apikalwärts sehr undeutlich werdend, bzw. rudimentärer als bei *Euthychaeta*

Campichoeta Macq.

Diastata Meig. gen.

Meig. (1830), S. B. VI, S. 94, 211.

Typus: *obscurella* (Fall.) Meig. (1830), teste Coqu. (1910), Proc. of the

United States National Museum. Vol. 37, S. 532, by designation of Westwood, Intr., vol. 2, Synops., 1840, S. 152.

Syn.: ? Trichoptera Lioy. Typus: *D. adusta* Meig., nach Coqu., l. c., S. 616; nicht = *Trichoptera* Meig., 1803. *Calopterella* Coq., l. c., S. 517. Typus: *Diastata vagans* Loew = *obscura* Meig., nec Fall.

Die am frühesten beschriebene, zu *Diastata* Meig. gehörige Art, die auch Meigen als *Diastata* beschrieben und Zetterstedt als Typus für *Diastata* Meig. bezeichnet hat, ist *nebulosa* Fall. (1823). Mit Rücksicht auf Westwood gebührt aber *obscura* Meig., die von Meigen irrtümlich für identisch mit *obscura* Fall. gehalten wurde und die = *vagans* Loew ist, der Vorzug. Hieraus ergibt sich ohne weiteres, daß *Calopterella* Coq. zu *Diastata* Meig. synonym ist.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. Flügel (Tafelfig. 3 und 5) ringsum grau, medial mit einem oder mehreren weißen Fensterflecken. Abdominaltergite vorn braun, hinten weißlich bereift 2
- Flügel ringsum farblos oder nur längs der c grau angeräuchert, medial ohne weiße Fensterflecken und außer am Flügelgrunde höchstens im Umkreise der tp schwarz gefleckt. Abdomen unauffällig dunkel bereift, sodaß die schwarze Grundfarbe vorherrscht . . . 3
2. m (Tafelfig. 3) etwas länger als ta—tp. ta am zweiten Fünftel der Cd. Zwischen ta und tp nur ein weißer Fensterfleck, der vorn von der r_3 , hinten von der cu begrenzt wird. *nebulosa* Fall.
- m (Tafelfig. 5) kürzer als ta—tp. ta einwärts des basalen Drittels der Cd. Zwischen ta und tp zwei weiße Fensterflecken, die vorn die r_3 überschreiten *ussurica* n. sp.
3. 3. Fühlerglied überwiegend oder wenigstens vorn breit schwarz. f ganz oder überwiegend schwarz. Über der tp (Tafelfig. 4) ein großer schwarzer Fleck, der hinten bis zur cu reicht, vorn die m überschreitet und weit in die R_5 -Zelle hineinreicht. r_3 apikal kräftig zur c aufgebogen *unipunctata* Zett.
- Fühler und f ganz gelb, oder das 3. Fühlerglied höchstens vorn etwas geschwärzt . . . 4
4. Flügel (Tafelfig. 2) längs der c nicht im geringsten schwärzlich gesäumt. r_3 geschlängelt bzw. nach sanft S-förmiger Krümmung apikal etwas nach hinten gebogen; mg_3 deshalb höchstens $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie mg_4 . tp schwach angeräuchert *inornata* Loew
- Flügel längs der c schwärzlich gesäumt 5
5. tp (Tafelfig. 6) fleckenartig breit schwarz gesäumt. Die schwarze Fleckung überschreitet (im Gegensatz zu *unipunctata*) nicht die m bzw. reicht nicht in die R_5 -Zelle hinein. r_3 wie bei *inornata* verbogen *vagans* Loew
- tp (Tafelfig. 1) nicht im geringsten schwärzlich gesäumt. r_3 S-förmig gebogen bzw. apikal nicht nach hinten gebogen; mg_3 deshalb über $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie mg_4 . Stets kleiner als *inornata* Loew *fuscula* Fall.

fuscula Fall. (1823), Dipt. Suec. Geomyzides 7, 8 [*Drosophila*]. (58e. Diastatidae, Taf. I, Fig. 1) (Textfig. 3).

Syn.: *costata* Meig., *marginella* Zett.

Fliege (♀) wie Textfig. 3. — Gesicht und Backen weiß. Stirn gelb. Fühler gelb. Thorax schwarz, grau bereift. Mesonotum mehr graubraun bereift. Abdomen schwarz. p gelb. Flügel (Tafelfig. 1) farblos, mit angeräucherter c und nicht im geringsten beschatteter tp, basal wie bei allen Arten schwärzlich. Schwingen weiß. — Schüppchen bräunlich, dunkel bewimpert. Im allgemeinen sehr ähnlich *inornata* Loew und nur durch die in der Bestimmungstabelle angemarkten Merkmale von dieser verschieden. — Ebenso häufig wie *inornata* Loew.

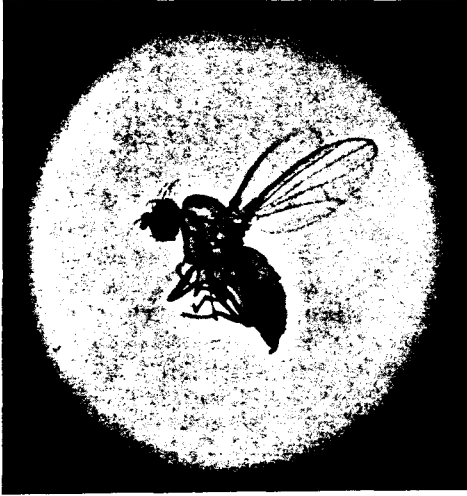
$2\frac{1}{2}$ – $2\frac{3}{4}$ mm, bzw. durchschnittlich kleiner als *inornata* Loew.

Europa, Asia

Anmerkung: Becker führt im Katalog der pal. Dipt. IV, p. 221, *Drosophila fuscula* Meig. unter *Drosophila* an als eine von *D. fuscula* Fall. verschiedene Art; warum, ist mir unerfindlich, da doch Meigen Fallén's zutreffende Beschreibung wörtlich übernommen und durch ein vorgedrucktes Kreuz ausgedrückt hat, daß ihm die Art selbst nicht bekannt sei. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß Becker, 1902, l. c., in den Meigen'schen Sammlungen von *fuscula* nichts vorfand, und es ist um so weniger zu verstehen, daß er danach im Katalog „*fuscula* Meig. (nec Fall.) S. B. VI, 87, 18 (1830)“ noch als gute *Drosophila*-Art anmerkte. Nach Zetterstedt ist *Drosophila fuscula* Fall. „certe“ = *Diastata costata* Meig., l. c.; es ist deshalb anzunehmen, daß Zetterstedt nur deshalb den Namen *costata* Meig. bevorzugt hat, weil Meigen *fuscula* Fall. nach Fallén's Beschreibung nicht zu beurteilen imstande war und deshalb die gleiche Art selbst als *costata* beschrieben hatte.

inornata Loew (1864), Berl. entom. Zeitschr. VIII, 364, 5; Strobl (1910), Dipt. von Steierm., S. 213, 462. (58 e. Diastatidae, Taf. I, Fig. 2.)

Sehr ähnlich *vagans* Loew und *fuscula* Fall. und wie diese gefärbt, doch von beiden dadurch auffällig verschieden, daß der Flügelvorderrand längs der *c* nicht schwärzlich gesäumt ist und die *tp* eine Spur beschattet ist. Wie bei allen Arten ist die C-Zelle schwärzlich-grau, die R_1 -Zelle und vordere Basalzelle an der Wurzel heller grau. Die r_3 ist ähnlich wie bei *vagans* Loew geschlängelt bzw. nach S-förmiger Krümmung apikal merklich nach hinten gebogen. Infolgedessen ist mg_2 ungewöhnlich lang, oft fast 6mal so lang wie mg_3 , und mg_3 nur wenig länger als mg_4 . mg_2 ist relativ kürzer beborstet als bei allen anderen Arten; die Börstchen sind nur etwa so lang, wie die *c* dick ist oder nur wenig länger. Gesicht und Backen weißlich. Stirn überwiegend gelb. Fühler gelb; ihr 3. Glied oft vorn schwärzlich angeräuchert. — Thorax schwarz, Mesonotum grau, medial mehr bräunlich bereift. Pleuren blaugrau schimmernd. Abdomen schwarz, grau bereift. — *p* gelb. — Flügel (Tafelfig. 2) fast farblos, wie bemerkt: basal schwärzlich, und nur die *tp* spurenweise beschattet. — Schüppchen braun, dunkel bewimpert. — Schwinger weiß.



Textfig. 3. *Diastata fuscula* Fall. ♀.
Fliege, linksseitig. Vergr. 7: 1.

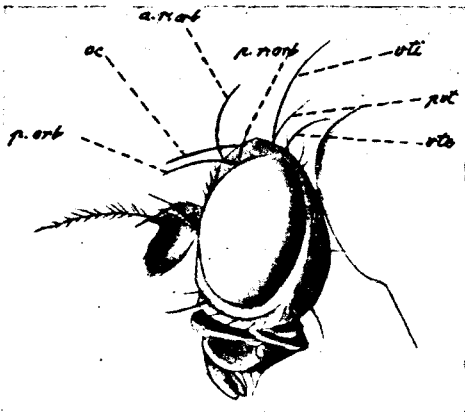
Stellenweise recht häufig und weit verbreitet.
2,5—3,5 mm.

Europa

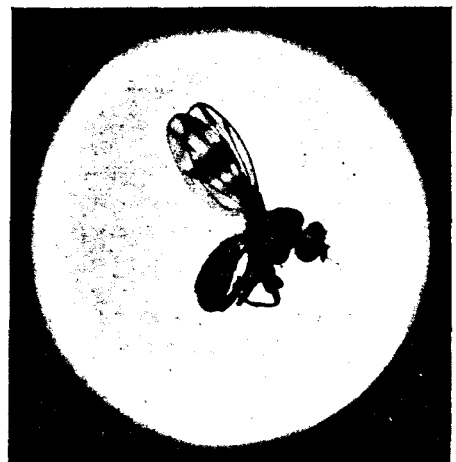
nebulosa Fall. (1823), Dipt. Suec. Geomyz. 3, 4 [*Geomyza*]. (58 e. Diastatidae, Taf. I, Fig. 3) (Textfigg. 4 u. 5).

Syn.: *maculipennis* Gimmerth.; Oldenbg. (1914), Arch. f. Nat., 80, A, S. 10; *obscura* Zett.; *ornata* Meig.

♂ wie Textfig. 5. Kopf wie Fig. 4. — Gesicht weiß, Stirn braun oder braungelb, vorn mit einem diffusen grauen Fleck oder Querbande. Dreieck und Scheitelplatten etwas heller braun, als



Textfig. 4. *Diastata nebulosa* Fall.,
Kopf linksseitig. Vergr. 35: 1.



Textfig. 5 *Diastata nebulosa* Fall. ♂.
Fliege, rechtsseitig. Vergr. 7: 1.

die Stirn hinten braun ist. Occiput blaugrau. Backen gelb, vorn und hinten gleichbreit und nur etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Rüssel schwärzlich. Taster gelb. Fühler rotgelb; ihr 3. Glied basal vorn und apikal schwarz. — Mesonotum matt, dunkelgraubraun, hell bereift und schwarz beborstet, meist mit zwei diffusen braunen Längsstreifen einwärts

der de. Pleuren schwarzgrau, mit bläulichschimmernder Bereifung. Mesophragma schwarz, ausgedehnt bereift. — Abdomen von schwarzer Grundfarbe, mattglänzend, schwarz behaart und beborstet; beim ♀ 1. Tergit sehr kurz, 2. bis 5. Tergit lang und gleichlang, 6. sehr kurz. 2. Tergit ausgedehnt weiß bereift, 3. bis 5. Tergit nur hinten weiß bereift, vorn mit braun schimmernder Bereifung. Abdomen des ♂ weniger farbig bereift. — p rostrot, doch f außen oft mehr oder weniger ausgedehnt geschwärzt und Tarsenendglieder verdunkelt. — Flügel (Tafelfig. 3) grau, mit zwei weißen Fensterflecken, schwarzer C-Zelle, dahinter (wie gewöhnlich) basal geschwärzter R_1 und vorderer Basalzelle, über der ta und tp mit je einer schwarzen Querbinde, von denen die basale vorn die r_s deutlich, die distale vorn die r_s weniger deutlich überschreitet. Flügelspitze ausgedehnt dunkelgrau gefleckt. mg_2 fast 3mal so lang wie mg_3 . mg_3 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg_4 . r_3 geschwungen, apikal sanft zur c aufgebogen. m fast gerade, eine Spur länger als ta-tp. ta einwärts der Mitte der Cd, der tp parallel. tp länger als der Endabschnitt der cu. Analzelle und a_1 gattungstypisch. — Schüppchen braun, dunkel bewimpert. — Schwinger gelb.

Auf sumpfigen vertorften Wiesen nicht selten.

2,5 mm.

Europa sept. et mer.

Anmerkung: In der Sammlung des Wien. Staatsmus. stecken 2 Ex. der Coll. Winth., die mit „Geomyza nebulosa Suecia“ bezettelt sind und von Fallén stammen dürften. Sie entsprechen der ausführlichen Beschreibung Zetterstedts von nebulosa und stimmen mit Exemplaren des Wien. Mus. von ornata Meig. der Coll. Winth. überein. Zetterstedt bemerkt zu seiner Beschreibung von nebulosa Fall.: „Meigen & Macqvart, l. c., antennae Diast. nebulosae „basi nigrae“ describunt; in nostris autem speciminibus iisque pluribus, inter quae etiam Falléniana typica deprehenduntur, antennae saltem basi semper flavae, versus apicem vero interdum fusciscentes inveniuntur. Diast. ornata Meig. igitur D. nebulosae Fall. magis accedere videtur.“ Becker schreibt, l. c.: „12. D. nebulosa Fall. Meig.: Die Pariser Type ist ohne Kopf und Flügel und läßt sich nicht mehr zur Bestimmung verwerten; der Beschreibung nach wird es aber die Fallén'sche Art gewesen sein. In Winthem's Sammlung fand ich kein Exemplar.“ Meigens Beschreibung von nebulosa Fall. lautet l. c.: „Der vorigen“ (ornata) „höchst ähnlich. Untergesicht gelblich weiß, über dem Munde ein wenig erhaben. Fühler rostgelb, mit schwarzer Wurzel; Stirn, Mesonotum, Schildchen, und p rostgelb; Mesonotum mit 2 braunen Längslinien. Abdomen schwarz. Flügel am Vorderrande und an der Spitze breit rötlichbraun, am Hinterrande kaum etwas bräunlich, auf der glashellen Mitte mit 2 schwarzbraunen Binden, von eben der Lage wie bei der vorigen Art. Im Mai an Gestaden selten, $1\frac{1}{2}$ Linie.“ Ob hiernach nebulosa (Fall.) Meig. mit nebulosa Fall. identisch ist, erscheint noch immer fraglich. Zu Meigens Beschreibung passende Tiere habe ich bisher nicht gesehen. D. ussura n. sp. ist eine sicher ganz andere Art. — Dagegen paßt Gimmerthals Beschreibung von maculipennis [Drosophila], l. c., durchaus auf nebulosa Fall.; Strobl hielt maculipennis für seine Drosophila unimaculata, doch schon Schiner, l. c., vermutete in maculipennis Gimm. eine Diastata. Oldenberg schloß aus Gimmerthals Beschreibung von maculipennis nur, daß diese schwerlich eine Drosophila sei.

unipunctata Zett. (1847), Dipt. Scand. VI, 2537, 2. (58e. Diastatidae, Taf. I, Fig. 4), (Textfig. 6).

Fliege (♂ ♀) wie Textfig. 6. Gesicht weißschimmernd, Stirn gelb oder mehr oder weniger



Textfig. 6. Diastata unipunctata Zett.
links: ♀, rechts: ♂. Vergr. 7:1.

bräunlich gefleckt. Backen weißlich. Fühlergrundglieder rotgelb; 3. Glied nur an der Hinterhälfte oder hinten basal gelb, sonst schwarz. Occiput schwarzbraun, grau bereift. — Thorax schwarzgrau. Mesonotum grau und braun bereift. Pleuren schwarzgrau bereift. — Abdomen glänzend schwarz, zart braun bereift und schwarz behaart und beborstet. — p wie bei nebulosa gefärbt, bzw. f überwiegend schwarz, t schwarz oder unten mehr oder weniger ausgedehnt rot. Tarsen überwiegend rotgelb. — Flügel (Tafelfig. 4) ziemlich gleichmäßig grau, im Gegensatz zu vagans Loew längs der c nicht dunkler grau gesäumt. Über der tp ein großer, runder, schwärzlicher Fleck, der nach vorn bis über die Mitte von R_s reicht, hinten die cu nicht überschreitet. C-Zelle (wie gewöhnlich) schwarz und R_1 und vordere Basalzelle basal geschwärzt. c im Bereiche von mg_2 mit weitläufig gereihten Börstchen besetzt, die etwa doppelt so lang sind wie die c an den entsprechenden Stellen dick ist. mg_2 etwa 3mal so lang wie mg_3 ; mg_3

meist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg_4 . r_3 schwach S-förmig gebogen. m so lang wie ta-tp, selten etwas kürzer. tp so lang wie der Endabschnitt der cu oder etwas kürzer. — Schüppchen (wie gewöhnlich) braun, schwärzlich bewimpert. Schwingerkopf weißgelb.

In Deutschland weit verbreitet und stellenweise häufig. Im Wien. Staatsmus. einige Exemplare aus Österreich, Aragonien (Noguera b. Albarracin) und Gjalica Ljums (Albanien). 2,5—2,75 mm.

Europa

ussurica n. sp. ♀. (58 e. Diastatidae, Taf. I, Fig. 5.)

Eine *nebulosa* Fall. sehr ähnliche Art, doch ist die Aderung und Fleckung der Flügel (Tafelfig. 5) eine andere. *m* ist deutlich kürzer als *ta-tp*. *ta* liegt weit einwärts des basalen Drittels der *Cd* und der Flügel wird zwischen der schmal, aber intensiv schwarz gesäumten *ta* und der *tp*, über die ein breites schwarzes Querband zieht, von zwei weißen Querbinden durchzogen, die durch eine breite schwarze Querbinde voneinander getrennt sind. (Bei *nebulosa* ist die *m* deutlich länger als *ta-tp*, und *ta* befindet sich am zweiten Fünftel der *Cd*. *ta* und *tp* sind von breiten schwarzen Querbinden überzogen und zwischen ihnen ist nur eine weiße Querbinde vorhanden.) Alle weißen Querbinden sind bei *ussurica* anders geformt: Die 2 weißen Querbinden zwischen *ta* und *tp* reichen weit in die R_3 -Zelle hinein (während die weiße Querbinde von *nebulosa* die r_3 vorn nicht oder nur wenig überschreitet). In der R_3 -Zelle sieht man drei scharf begrenzte, weiße Fensterflecken, bei *nebulosa* nur zwei scharf begrenzte Fensterflecken. — Gesicht grau, weiß schimmernd. Stirn dunkelbraun, doch Stirndreieck und Scheitelplatten hellbraun gesäumt. Occiput schwarz, grau bereift. Backen sehr schmal, hellgrau. Rüssel braun, Taster gelb. Grundglieder der Fühler rotgelb; 3. Glied schwarz, nur oben basal gelb. — Thorax (wie gewöhnlich) schwarz und durch Bereifung matt schwarzgrau; doch Mesonotum mit 4 dunkelbraunen Längsstreifen, von denen die deutlicheren medialen bis zum Schildchen reichen, die undeutlicheren lateralen vorn und hinten verkürzt sind. Schildchen dunkelbraun, matt glänzend, gattungstypisch dorsal kahl, lateral mit den gewöhnlichen *sc* besetzt. — Abdomen schwarz. 2., 3. und 4. Tergit dichter bereift als das 5., und wie bei *nebulosa* mit weißlich schimmernden Hinterrandbinden. 5. Tergit ohne solche Hinterrandbinde. — *p* hellgelb. — Schüppchen (wie gewöhnlich) braun, schwärzlich bewimpert. — Schwingerkopf hellgelb.

Im Mus. Leningrad 1 ♀ „609. Jakovlevka, Spassk Distr., Ussuri-Gebirge, Ost-Sibirien, Stackelberg“.

3 mm.

Sibiria orient.

vagans Loew (1864), Berl. entom. Zeitschr. VIII, S. 362, 9. (58 e. Diastatidae, Taf. II, Fig. 6).

Syn.: *costata* var. *b* Zett.; *obscuraella* Meig. (1830); nicht *obscuraella* Fall. (1823) [*Geomyza*].

Kopf gattungstypisch geformt. Gesicht gelblichweiß. Stirn gelb; nur der Ozellenfleck und die Scheitelplatten hinten schwärzlich. Backen gelb. Fühler ganz gelb. Rüssel und Taster gelb. — Thorax von schwarzer Grundfarbe. Mesonotum durch dichte Bereifung medial mehr bräunlich, vorn und seitlich mehr grau, wie gewöhnlich schwarz beborstet. Schildchen grau bereift. Abdomen schwarz, ziemlich stark glänzend, einfarbig zart grau bereift und schwärzlich behaart und beborstet. — Hüften und *p* ganz gelb. — Flügel (Tafelfig. 6) fast farblos, doch (wie gewöhnlich) *C*-Zelle schwärzlich und Basis der R_1 -Zelle und der vorderen Basalzelle grau. Flügelvorderrand bis zur Spitze intensiv schwärzlich gesäumt und auch *tp* breit schwarz gesäumt. R_3 und Cu_2 farblos. *c* deutlich bis zur *m* reichend. mg_3 4—5mal so lang wie mg_2 ; mg_3 $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg_4 , mg_2 sehr kurz beborstet. r_3 vorn konvex geschwungen, apikal nicht zur *c* aufgebogen, sondern gerade oder eine Spur nach hinten gebogen. r_5 und *m* gattungstypisch. *ta-tp* so lang wie *m* oder ein wenig länger. *tp* nicht länger als der Endabschnitt der *cu*. — Schüppchen (wie gewöhnlich) braun und dunkel bewimpert. — Schwingerkopf weiß.

Überall nicht selten und weit verbreitet.

2,5—2,75 mm.

Europa

Anmerkung: Meigen beschrieb die Art zwar irrtümlich als *obscuraella* Fall., aber nicht (wie Fallén) als *Geomyza*, sondern als *Diastata*. Da *obscuraella* nach seiner Beschreibung und Abbildung zweifellos zu *Diastata* Meig. und nicht zu *Geomyza* Fall. gehört, so würde im Rahmen der Gattung *Diastata* der Name *obscuraella* Meig. der Vorzug vor der gleichartigen *vagans* Loew gebühren, wenn Meigen die Art nicht als *obscuraella* Fall. beschrieben hätte. Zur Vermeidung einer Verwechslung mit *Geomyza obscuraella* Fall. muß also der Name *vagans* Loew vorgezogen werden. Zetterstedt hat ebenso wenig wie Meigen die Gattung *Diastata* scharf umrissen. Erst Loew hat die Gattung *Diastata* in ihrem speziellen Umfange klar dargestellt. Man darf sich deshalb nicht daran stoßen, daß Zetterstedt irrtümlich *Geomyza obscuraella* Fall. als *Diastata obscuraella* Fall. beschrieben hat. Wichtiger ist, daß bereits Zetterstedt erkannt hat, daß *obscuraella* Meig. eine andere Art ist als *obscuraella* Fall., daß dies aber Herrn Becker entgangen ist, der im Katalog der pal. Dipt. IV, p. 226, *Diastata obscuraella* Meig. unter den Synonymen von *Geomyza obscuraella* Fall. aufge-

führt hat. Von den von Meigen als *Diastata* beschriebenen Arten ist die erste (anus) Typus von *Curtonotum* Macq., die zweite (adusta) Typus von *Trichoptera* Lioy, 1864 (nec Meig. 1803), für die deshalb Coquillett die neue Gattung *Calopterella* aufgestellt hat. Leider ist *adusta* Meig. eine noch immer ganz problematische Art, die nicht in die Gattung *Diastata* hineinpaßt. Die dritte ist *obscurella* Meig. (nec Fall.). Diese hat Coquillett unter dem Namen *vagans* Loew zum Typus seiner Gattung *Calopterella* erklärt. Warum Coquillett somit zwei verschiedene Arten als Typus von *Trichoptera* Lioy (= *Calopterella* Coq.) aufgestellt hat, ist nicht einzusehen. Zetterstedt hat 1847, Dipt. Scand. VI, p. 2535, Meigens zwölfte *Diastata*: *nebulosa* Fall., 1823, als Typus für *Diastata* Meig., gen. aufgestellt und damit alle Zweifel betreffend die Artzugehörigkeit zur Gattung *Diastata* Meig. beseitigt, doch ist, wie ich bereits vorstehend angemerkt habe, *vagans* Loew die am frühesten zum Gattungstypus erklärte Art.

Besprechung der sonst noch im Katalog der paläarktischen Dipteren, 1905, Bd. IV, S. 224/25 von Becker aufgezählten und zu *Diastata* Meig. bezogenen Arten.

***adusta* Meig. (1830), S.B. VI, 96, 2.**

Meigens Beschreibung lautet, nur terminotechnisch geändert: „Gesicht weißlich; Stirn und Fühler rotgelb. 3. Glied zarthaarig mit kurz gefiederter ar. Thorax ziegelfarbig. Abdomen schwarz. p. rötlichgelb; Schwinger weiß; Flügel etwas graulich; tp breit braungerandet.“

Nach Becker befindet sich ein zutreffendes ♂ in Paris. Ich sah nur 3 als *adusta* Meig. bestimmte Tiere der Coll. Winthems des Wiener Museums, die = *unipunctata* Zett. sind, und die (wie *unipunctata*) einen schwarzgrauen Thorax und dunkelbraune f haben, Meigens Beschreibung somit durchaus nicht entsprechen. Da es *Diastata*-Arten mit ziegelfarbenen Thorax anscheinend überhaupt nicht gibt, so dürfte *D. adusta* einer anderen Familie angehören.

Gallia, Germania

***albinervis* v. Ros. (1840), Württemb. Corbl. 62.**

v. Rosers Beschreibung lautet: „*Diastata albinervis*, m. (cinerea, hypostomate albo; pedibus pallidis, femoribus posticis fasciola fusca, nervis transversis niveis)“. Da zu vorstehender Beschreibung passende *Diastata* in Europa bisher nicht gefunden wurden, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß *albinervis* v. Ros. nicht zu den *Diastatidae* gehört. Wahrscheinlich gehört sie zu den *Milichiidae*.

Germania

***apicalis* (Meig.) Robert (1834), Ann. d. l. Soc. Ent. de France 1. Serie, T. III, S. 459/60; Meig. (1838), S.B. 378, 17.**

Roberts Beschreibung lautet l. c.: „Thorace cinereo; capite abdomine pedibusque flavis; alis puncto apicis nigro. Long. 2 lign. — La tête est jaunâtre, et recouverte d'un enduit blanchâtre; antennes d'un jaune pâle, avec leur soie noire; yeux lisses, noirs; derrière de la tête d'un gris cendré. Le corselet est entièrement d'un gris cendré blanchâtre; l'écusson est d'un jaune pâle; l'abdomen est entièrement d'un jaune pâle, avec deux points noirs à la base du dernier segment de l'abdomen; sa tarière est longue, cornée et noire à l'extrémité; les pattes sont toutes d'un jaune pâle; ailes hyalines, avec une teinte jaunâtre à la base et un point noir au sommet; les poils du corps et des pattes sont noirs. L'été, sur les feuilles d'arbrisseux piquées par les pucerons.“

Meigens Beschreibung lautet: „Kopf glänzend gelb, über dem Munde weißlich. Fühler rotgelb mit haariger Borste. Rückenschild schwarz; Schultern, Brustseite und Schildchen zitrongelb. Hinterleib zitrongelb; die beiden ersten Ringe und die Wurzel des dritten schwarz, mit gelben Einschnitten. Beine zitrongelb. Schwinger hellgelb. Flügel glashell, mit dunkelbrauner Spitze. Lütticher Gegend; von Herrn Robert zu Chenée. — 1¼ Linie.“

Loew schreibt unter *Thryptocheta punctum* Meig., daß *apicalis* Meig. möglicherweise eine blasse Varietät dieser Art sei. Dies halte ich für völlig ausgeschlossen. Eine Legeröhre in Form eines langen, hornigen Bohrers und eine apikale schwarze Flügel-fleckung findet sich bei keiner der bisher bekannt gewordenen Arten von *Diastatiden*, dagegen letztere bei den *Drosophilidengattungen* *Gitona* Meig. und *Scaptomyza* Hardy, erstere nur bei *Scaptomyza* Hardy. Die wenigen bisher bekannten *Gitona*-Arten haben auch keine behaarte, sondern eine kahle ar. Bei der großen Variabilität in der Färbung der *Scaptomyza*-Arten halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß *apicalis* (Meig.) Rob. mit *Scaptomyza unipunctum* Zett. (1847), Dipt. Scand., 2533, 7 [*Geomyza*], Czerny (1903), Wien. Ent. Zeitg. XXII, 126, zusammenfällt. Doch paßt *apicalis* hinsichtlich der Thoraxfärbung nicht zu der gewöhnlichen Thoraxfärbung von *unipunctum* und beide Beschreibungen sind so konträr und lückenhaft, daß nur die Flügelbeschreibungen auf gleiches Material Roberts und Meigens schließen

lassen; *apicalis* Meig. Rob. läßt sich deshalb nur als sehr fraglich identisch mit *Sc. unipunctum* Zett. ansprechen.

claripennis Macq. (1835), Suit. à Buff. II, 554, 10.

Meigens Übersetzung der Beschreibung Macquarts lautet: „Aschgrau; Kopf und Fühler gelb; Stirnstrieme schwärzlich; Mesonotum mit drei schwarzen Striemen: die mittlere über das Schildchen verlängert. Abdomen schwärzlich, p hell rotgelb. Flügel grau, der Vorderrand an der Wurzel gewimpert. — Nordfrankreich; beide Geschlechter, 1 Linie.“

Die ungewöhnliche Färbung des Mesonotums läßt vermuten, daß die Art nicht zu den Diastatiden gehört. Zu diesen gehörige Arten mit 3 Mesonotumstreifen habe ich in keiner Sammlung gefunden. Insbesondere sind von Arten mit klaren Flügeln solche mit gestreiftem Mesonotum unter den Diastatiden seither nicht gefunden worden. *D. claripennis* würde einigermaßen zu *Scaptomyza graminum* Fall. passen, wenn nicht „Vorderrand an der Wurzel gewimpert“ dagegen sprechen würde. Auch hat Macquart *graminum* Fall. nach eigener Anschauung als *Drosophila* beschrieben und dürfte die gleiche Art kaum auch als *Diastata* beschrieben haben, ebensowenig die der *graminum* Fall. so ähnliche, überall gemeine *Parascaptomyza disticha* Duda.

frontalis Meig. (1838), S.B. VII, S. 378, 18.

Meigens Beschreibung lautet: „Kopf rostgelb; auf der Mitte der Stirn ein gebogenes hellgelbes Bändchen. Rückenschild dunkelgrau; Hinterleib glänzend schwarz. Schwinger und Beine gelb. Flügel etwas bräunlich. — Lütticher Gegend. — 1½ Linie.“ — Typen sind nach Becker nicht mehr vorhanden. — Becker hat im Katalog der paläarktischen Dipteren, IV, S. 225, *frontalis* als synonym zu *capitata* Rob. angegeben, vielleicht auf Grund einer Bemerkung Roberts, dessen Beschreibungen mir nur abschriftlich und ohne Kenntnis der Zusammenhänge bekannt sind. Wie ich unter *Campichoeta basalis* Meig. bemerkt habe, ist *capitata* Rob. vielleicht = *basalis* Meig. — Meigens Beschreibung von *frontalis* läßt ebenfalls an *T. basalis* Meig. denken, und es steht der Richtigkeit von Beckers Angabe nichts im Wege. Es ist auch begreiflich, daß Meigen sich seiner Beschreibungen von *basalis* und *punctum* aus dem Jahre 1830 später nicht mehr erinnerte. Ich fand in v. Rosers Sammlung ein von v. Roser als *Diastata frontalis* Meig. bestimmtes Tier von *Aulacigaster leucopeza* Meig. *A. leucopeza* Meig. hat zwar ein gelbes Querband nahe der Stirnmitte, das aber gerade und vorn und hinten schwarz gesäumt ist. Auch hat *leucopeza* einen sonst schwarzen Kopf, schwarzbraunen Thorax, überwiegend schwarze p und farblose Flügel, kann mithin keinesfalls = *frontalis* Meig. sein. Ich halte hiernach *frontalis* Meig. für fraglich synonym zu *basalis* Meig.

fulvifrons Halid. (1837), Entom. Mag. IV, 151. — Britannia.

Collin (1911) hält *fulvifrons* Halid. für identisch mit *fuscula* Fall. und *inornata* Loew. Haliday erachtete (nach Collin) selbst *fulvifrons* als synonym zu *fuscula* Fall.; doch schreibt Collin: „Haliday's species was certainly not *costata* Meig.“, hält also *fuscula* Fall. für eine andere Art als *costata* Meig. Halidays Beschreibung ist mir unbekannt. *Britannia*

gracilipes Meig. (1830), S.B. VI, S. 100, 16.

Meigens Beschreibung lautet, nur terminotechnisch geändert: „Glänzend schwarz, mit hellgrauem Gesicht. p lang, dünn, rotgelb; t nach außen feinborstig. Schwinger weiß. Flügel ein wenig bräunlich. tp nicht weit vom Hinterrande. ta fehlt. Nur einmal das ♂. — ¾ Linie.“ — Der Type fehlt (nach Becker) der Kopf; der Thorax ist durch die dicke Nadel unkenntlich. Becker schreibt, l. c.: „Der Beinbeborstung und der Flügeladerung nach ist dies Tier eine *Dolichopodide* und wahrscheinlich ein ♀ der Gattung *Campsicnemus*. Meigen spricht von einem ♂. Macquart hat S. à Buff. II, 554 auf diese Meigensche Art eine neue Gattung *Leptopezina* errichtet. Das Einzige, was bei Macquart gegen einen *Campsicnemus* sprechen würde, ist die gefiederte Fühlerborste, Taf. XXII, fig. 12.“

Ohne Kenntnis der Meigenschen Type und der Gattungsbeschreibung Macquarts kann ich mich hiernach nur darüber wundern, daß einerseits ein so großer Dipterologe wie Meigen eine Dolichopodide als Diastata beschreiben konnte und andererseits Becker im Katalog hiernach Leptopezina Macq. noch als eine, wenn auch nur zweifelhafte Gattung der Geomyzinae abgehandelt hat.

marginalis Meig. (1830), S.B. VI, S. 97, 8.

Meigens Beschreibung lautet, nur terminotechnisch abgeändert: „Gesicht weißlichgelb; Stirn und Fühler rötlichgelb; ar deutlich gefiedert; Occiput schiefergrau. Mesonotum rostgelb, sehr fein punktiert, an den Seiten etwas borstig. Schildchen rostgelb. Abdomen gleichbreit, schwarz. p rostgelb mit schwarzer Spitze der Füße. Flügel mit schmalbraunem Vorderrande. — Von Herrn Prof. Wiedemann. — Beinahe 1 Linie.“ — Becker fand in Wien und Paris keine Exemplare. — Im Wiener Museum sind 3 als marginalis Meig. bestimmte Exemplare der Coll. Winthem: D. fuscula Fall. und passen wegen der (wie gewöhnlich) grauen Färbung des Mesonotums und Schildchens nicht zu Meigens Beschreibung.

Von marginalis Meig. ist wegen der rostgelben Färbung des Mesonotums und Schildchens (wie von D. adusta Meig.) anzunehmen, daß sie nicht zu den Diastatiden gehört. Von den bekannten Arten der Drosophilidengattung Chymomyza paßt dagegen distincta Egg. auf marginalis, und zwar hinsichtlich der Färbung der p noch besser als Drosophila nigrimana Meig. Doch hat Meigen immer nur Arten mit langem ta-tp-Abschnitt der m als Diastata beschrieben, während bei distincta Egg. ta-tp sehr kurz ist, so daß marginalis Meig. schwerlich = distincta Egg. ist.

nitida Meig. (1838), S.B. VII, S. 379, 20. (Typen sind nach Becker nicht mehr vorhanden.)

Sie ist (nach Becker) synonym zu striata Rob. (1834).

Meigens Beschreibung lautet: „Glänzend schwarz; Fühler rotgelb. Stirn vorn mit sehr schmalem gelbem Bändchen. p und Schwinger hellgelb. Flügel wasserklar, mit unscheinbaren Adern. — Lütticher Gegend. — 1 Linie.“

Roberts etwas ausführlichere Beschreibung von striata lautet:

La tête est d'un jaune pâle, avec la base d'un noir luisant (le seul individu qui me reste a perdu ses antennes; les yeux, chez l'insecte desséchés, sont d'une couleur ferrugineuse, avec une tache nébuleuse, noire au milieu; le corselet est d'un noir brillant un peu verdâtre; avec une forte loupe l'on voit sur le dos trois stries longitudinales ponctuées, très fines, et dont les points sont assez rapprochés; l'abdomen est d'un noir brillant; les pattes sont entièrement d'un jaune pâle, cependant les cuisses postérieures m'ont offert un peu de noirâtre vers leur extrémité; ailes hyalines. — J'ai rencontré ces dernières espèces, en fauchant dans l'herbe.“

— Aus beiden Beschreibungen geht hervor, daß nitida keinesfalls zu den Drosophiliden oder Diastatiden gehört, nach Roberts Beschreibung auch nicht zu den Camilliden oder Aulacogastriden.

rufipes Meig. (1830), S.B. VI, 99, 13.

Meigen schreibt etwa: „Kopf rostgelb mit bräunlichem Scheitel. 3. Fühlerglied fast tellerförmig, mit nackter ar. Leib grünlichschwarz, etwas glänzend, borstig. p ganz rostgelb. Schwinger weiß. Flügel fast glashell. — Von Prof. Wiedemann. — $\frac{3}{4}$ Linie.“

Da nach Becker von dieser Art nichts mehr vorhanden ist, so bleibt sie problematisch. Eine Diastata kann sie schon wegen der kahlen ar nicht sein, eine Campichoeta oder Euthychaeta nicht wegen der Form des 3. Fühlergliedes und wegen der allgemeinen Färbung. Wegen des fast tellerförmigen 3. Fühlergliedes dürfte sie überhaupt nicht zu den Diastatiden gehören, eher zu den Chloropidae.

rufitarsis Meig. (1830), S.B. VI, 99, 14.

Meigens Beschreibung lautet: „Glänzend schwarz mit ziegelroten Füßen. — Schwarz, mit grünem Glanze. Die braunen Fühler haben eine feinhaarige Borste. p schwarz, nur die Tarsen ziegelrot. Abdomen eirund, etwas flach. Schwinger weiß; Flügel glashell; tp dicht am Hinterrande. — Aus Baumhauers Sammlung, der sie in Paarung fing. — ♂ $\frac{2}{3}$, ♀ $1\frac{1}{3}$ Linie.“

Die Art gehört nach der Färbung und Form des Abdomens mutmaßlich zu den Ephydriden, vielleicht auch zu den Camilliden, keinesfalls zu den Diastatiden.

striata Rob. (1834), l. c., siehe unter nitida Meig.!

Euthychaeta Loew, gen.

Loew (1864), Berlin. entom. Zeitg. VIII, S. 365, 6.

Typus: *spectabilis* Loew.***spectabilis* Loew (1864), l. c., S. 365, 6. (58 e. Diastatidae, Taf. II, Fig. 7.)**

Kopf fast so breit wie der Thorax, kürzer als hoch. Gesicht flach, ungekielt, nur eine Spur nach hinten unten zurückweichend, höher als unten breit, matt und hellgrau. Stirn hinten breiter als medial lang, nach vorn sich verschmälernd. Stirndreieck und Scheitelplatten grau; zwischen ihnen die Stirn schwarzgrau; Stirnvorderrand rotgelb gesäumt, Occiput schwärzlich blaugrau. Stirndreieck unscharf begrenzt, etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie die Stirn, oc stark, nach vorn divergent. Scheitelplatten etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie die Stirn, hinten sehr breit und den Augen anliegend, vorn zugespitzt und verschmälert etwas nach innen vom Augensrande abweichend, etwas vor der Stirnmitte mit kräftigen lateralen p.orb, beim ♂ genau einwärts oder nur sehr wenig hinter ihr mit einer etwas stärkeren p.r.orb, in größerem Abstand einwärts und vor der p.orb mit einer winzigen, leicht zu übersehenden a.r.orb, beim ♀ einwärts der p.orb und etwa gleich weit vor und hinter ihr mit je einer starken a.r.orb und p.r.orb. Zwischen diesen orb und den vti sind die Scheitelplatten kurz und zerstreut bebörstelt, und zwar stehen zuvorderst 2 deutliche proklinierte Börstchen, hinter diesen einige aufgerichtete Härchen. vti und vte von allen Stirnborsten am stärksten und fast gleich lang, pvt fast so lang wie die oc und etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie die vti. Occiput schwarz, blaugrau bereift und hinter bzw. einwärts der Postokularborsten gleichlang reichlicher beborstet als bei *Diastata* und *Campichoeta*. Augen kahl, langoval, mit fast senkrechtem Längsdurchmesser. Wangen linear, weiß. Backen weißgelb, hinten breit, nach vorn sich verschmälernd und über den vi nur halb so breit wie hinten. vi stark; hinter ihnen eine über halb so lange pm; folgende pm gradatim kürzer. Rüssel plump, rotgelb. Labellen ziemlich lang hellgelb behaart. Taster lang, gelb, fadenförmig. Fühler rotgelb, doch 3. Glied vorn oben ausgedehnt schwarz gefleckt. 2. Fühlerglied (außer der gewöhnlichen dorsalen aufgerichteten Borste) ohne eine gleich starke vorgestreckte Borste einwärts und vor ihr. 3. Fühlerglied abstechend hängend, oval und etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, nebst der schwarzen ar sehr kurz pubeszent. ar knapp doppelt so lang wie das 3. Fühlerglied. — Thorax von dunkler Grundfarbe, allerwärts matt und bereift, und zwar an den Pleuren und Randteilen des Mesonotums blaugrau, medial am Mesonotum in großer Ausdehnung dunkelbraun. Mesonotum dicht und kurz schwarz bebörstelt. Je 2 kräftige dc am hinteren Mesonotum Drittel vorhanden. Vor diesen sieht man je 3 graduell kürzer werdende Borsten, die zu den Mi des Mesonotums überleiten. Ma des Mesonotums familientypisch. Schildchen über halb so lang wie breit, dunkelgrau, dorsal nur bereift, am Rande mit 4 fast gleichstarken sc in ziemlich gleichen Abständen. Propleuren fein und kurz zerstreut behaart, unten mit 2 längeren Härchen. Meso- und Pteropleuren kahl. Zwei gleichstarke sp am Oberrande schwächer als eine tiefer und weiter hinten stehende starke sp. — Abdomen etwas kürzer und schmaler als der Thorax, von schwarzer Grundfarbe, mattglänzend, bereift, bläulichgrau, schwarz behaart und beborstet. 1. Tergit kurz, 2. bis 5. Tergit länger und fast gleichlang, 6. Segment kürzer. Beim ♂ folgen knospenförmige Afterglieder, bestehend aus einem dorsalen und ventralen Halbring und einem rundlichen großen dorsalen Endsegment. Dieses ist schwarz oder rotbraun, unbereift und stark glänzend. Wenn weit vorgestreckt, sieht man an ihm eine dorsale schildchenförmige, umfangreiche, flache Vertiefung. An dem genannten dorsalen Halbring (7. Segment) sieht man jederseits eine einzelne laterale Hinterrandborste. Abdomen des ♀ mit 7, vom 2. Segment an graduell kürzer werdenden Segmenten, von denen das siebente besonders kurz ist und die meist versteckt liegende Legeröhre einhüllt. Cerci hellgelb, kurz behaart, dorsal apikal mit zwei langen, wellig gebogenen Haaren. — p gelb, f₁ außen fleckig gebräunt und Tarsenendglieder etwas verdunkelt. Hüften reichlich lang und kurz behaart. f₁ außen zerstreut lang beborstet, posteroventral dichter feiner und heller lang behaart, anteroventral am unteren Drittel mit einer Reihe kurzer schwarzer Börstchen. f₂ außen vorn (an der unteren Hälfte) mit einer Reihe mäßig langer Borstenhaare. f₃ innen mit einem feinen langen basalen Haar, außen vorn am unteren Sechstel, vorn am unteren Drittel mit je einem mäßig langen Borstenhaar, sonst gleichmäßig kurz behaart. t außer mit kleinen Präapikalen kurz behaart. Tarsen schlank. mt etwa so lang wie die Tarsenreste. — Flügel (Tafelfig. 7) fast farblos; nur die vordere und hintere Basalzelle basal etwas grau. Adern gelbbraun. c auswärts der humeralen Querader und unmittelbar einwärts der r₁ verdünnt bzw. durchbrochen, im Bereiche von mg₁ (außer einigen längeren Borsten) dicht und kurz bebörstelt, im Bereiche von mg₂ weitläufig und stärker bebörstelt, deutlich und ziemlich dick bis zur m reichend. mg₂ etwa 6mal so lang wie mg₃. mg₃ wenig länger als mg₄. sc der r₁ genähert verlaufend, an der apikalen Hälfte zart, aber

noch deutlich, am Ende bzw. erst dicht vor Einmündung der r_1 in die c mit der r_1 verschmolzen. r_3 und r_5 vorn konvex geschwungen. r_3 apikal nicht zur c aufgebogen. r_5 nahe der Flügelspitze endend. m der r_5 parallel. ta und tp gerade und parallel. ta einwärts der Mitte der Cd . $ta-tp$ etwas länger als m und über 3mal so lang wie tp . tp etwas länger als der Endabschnitt der cu . Hintere Basalzelle von der Cd durch eine Querader getrennt. Analzelle geschlossen. a_1 auf halbem Wege zum Flügelrande abgebrochen. Alula klein bzw. kurz. — Schüppchen weißlich, am Rande schwarz, schwarz bewimpert. — Schwinger weißlich, mit rotgelbem Stiel.

Nach 1 ♂, 1 ♀ der Coll. Oldenberg aus Bad Vellach (Kärnten). Loew fand 2 ♂ in der Grafschaft Glatz (Schlesien) und 1 ♀ bei Posen. Die Art ist im Juli und August (nach Strobl) an Waldbächen um Admont und im Gesäuse nicht selten. Im Wiener Museum einige Exemplare aus Styria, Austria inf., Kruma (Albanien), Blagaj (Herzegowina), Backovo (Bulgarien) und Taormina (Sizilien).

3 mm.

Europa centr. et mer.

Campichoeta Macq. gen.

Macq. (1835), Suit. à Buff. II, S. 547, 7. Genre.

Typus: *rufipes* Macq.

Syn.: *Thryptocheta* Rond. (Typus: *punctum* Meig. = *basalis* Meig.), *Diastata* Meig. pro parte.

Bestimmungstabelle der Arten.

1. m nur etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie $ta-tp$. $ta-tp$ etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Endabschnitt der cu . Flügel meist gleichmäßig rußigbraun, seltener fast farblos. Stirn ganz schwarzgrau. Fühler und Taster ganz schwarz. Backen knapp halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Mesonotum und Schildchen gleichmäßig schwarzgrau oder graubraun und ungestreift. Abdomen ganz schwarz. 2. Afterglied des ♂ mit 4 steifen Borsten. f ausgedehnt schwarz oder schwarzbraun *obscuripennis* Meig.
- m $1\frac{1}{2}$ - bis fast 2mal so lang wie $ta-tp$. $ta-tp$ höchstens $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie der Endabschnitt der cu . Flügel farblos oder gefleckt. Stirn vorn mehr oder weniger breit gelb oder gelbbraun. Fühlergrundglieder gelb, 3. Glied größtenteils schwarz. Mesonotum mit 2 mehr oder weniger deutlichen dunkelbraunen Längsstreifen. Schultern gelb. Schildchen am Rande gelb. Abdomen an den 2 vordersten Segmenten gelb gefleckt, am Hinterrande des 5. Segments gelb. Afterglieder gelb, beim ♂ ohne 4 steife Borsten. f ganz gelb 2
2. Flügel vorn meist intensiv braun und auswärts der tp mit einem großen verwaschenen hellen Fleck. Backen nur halb so breit wie das 3. Fühlerglied. Mesonotum graugelb bereift, mit 2 stets sehr deutlichen dunkelbraunen Längsstreifen. *basalis* Meig.
- wie *basalis*, aber Mesonotum grau bereift, ohne 2 deutliche dunkelbraune Längsstreifen var. *fumigata* Frey in collectione (Canaren).
- Flügel farblos. Backen so breit wie das 3. Fühlerglied. Mesonotum grau bereift, ohne oder nur mit schwach angedeuteten dunkleren Streifen *Zernyi* n. sp.

basalis Meig. (1830), S. B. VI, 98, 9 [*Diastata*]. (58e. Diastatidae, Taf. II, Fig. 8) (Textfig. 7).

Syn.: ? *capitata* Rob., *circumdata* Meig., *griseola* Zett., *punctum* Meig., *tristis* (Fall.) Strobl (1910), Dipt. v. Steierm., S. 213 [*Trypochaeta*].

Fliege wie Textfig. 7. Kopf wie bei *obscuripennis* Meig. geformt. Gesicht 2mal so hoch wie unten breit, matt, weiß oder schwarzgrau, oben deutlich gekielt. Der Kiel verbreitert sich mehr oder weniger nach unten und reicht bis zum Mundrande. Stirn vorn wenig breiter als medial lang, nach hinten sich verbreiternd, vorn hellgelb bis gelbbraun, hinten dunkelbraun. Stirndreieck etwa $\frac{2}{3}$ so lang wie die Stirn, weißlich. Ozellenfleck schwärzlich. Scheitelplatten etwa $\frac{1}{4}$ so lang wie die Stirn. Beborstung der Stirn wie bei *obscuripennis*. Occiput weißlich bereift. Augen kahl, mit senkrechtem Längsdurchmesser. Wangen linear. Backen weiß, wenig über halb so breit wie das 3. Fühlerglied. vi stark; folgende pm fein und kurz. Taster blaßgelb. Fühlergrundglieder gelb. 3. Glied nur basal gelb, sonst schwarz, sehr dicht und kurz pubeszent, beim ♂ (wie gewöhnlich) bis zum Mundrand reichend, beim ♀ etwas kürzer. ar schwarz, oberseits dicht und eine Spur länger behaart als das 3. Fühlerglied und eine Spur länger behaart, als das Grundglied der

ar breit ist. — Thorax schwarz, durch dichte Bereifung grau, mit bräunlichen Pleura-nähten und blaßbraunen oder gelben Schultern. Mesonotum mit 2 dunkelbraunen Längs-streifen, die bis zu den a.d.c. reichen (bei var. fumigata Frey fehlen), und je einem verwachsenen braunen Fleck vor und hinter den Quereindrücken. Beborstung wie bei *obscuripennis*. Schildchen dorsal grau, am Rande gelb, nebst den Pleuren wie bei *obscuripennis* beborstet. — Abdomen (wie gewöhnlich) schmaler als der Thorax, selten fast ganz schwarz; meist ist das 1. bis 3. Tergit ± rotbraun, das 2. am Seitenrande



Textfig. 7. *Campichoeta basalis* Meig.
Fliegen in verschiedenen Lagen.
Vergr. 7: 1.

schmal schwarz, das 3. am Seitenrande breit schwarz, das 5. Tergit apikal gelb gesäumt. Die kurzen Afterglieder sind beim ♂ und ♀ stets gelb. Im übrigen ist das Abdomen infolge dichter Bereifung mattglänzend, dorsal dicht und kurz schwarz behaart. Alle Tergite hinten mit einem Kranz kräftiger schwarzer Borsten. Dagegen Afterglieder nur sehr fein hell behaart; das 2. Afterglied des ♂ dorsal nur mit 2 bis 4 feinen, etwas längeren, oft aufgerichteten Härchen, die viel schwächer sind als die Hinterrandborsten der Tergite. Die gelbe, retraktile, mehrgliedrige Legeröhre des ♀ mit gelben Cerci, die basal kurz behaart, apikal mit 4 längeren, wellig gebogenen Härchen besetzt sind. — p blaßgelb, wie bei *obscuripennis* beborstet. — Flügel (Tafelfig. 8) grau, im Bereiche der drei R-Zellen ausgedehnt intensiv gebräunt, auswärts der tp mit einem diffus begrenzten, großen, nach außen nicht oder nur undeutlich nach vorn bis wenig über die r_3 , nach hinten bis an die cu reichenden, farblosen Fensterfleck. mg_2 fast 3mal so lang wie mg_3 , mg_3 über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg_4 , r_3 vorn konvex geschwungen,

am apikalen Drittel gerade. r_3 der ganzen Länge nach vorn konvex. m gerade, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie ta-tp. ta und tp parallel. ta etwa am 2. Fünftel der Cd. ta-tp wenig länger als der Endabschnitt der cu. Cu und M nur linear getrennt. Analzelle ringsum geschlossen. cu fein und kurz, wie bei *obscuripennis*. — Schwinger weiß.

In Deutschland überall auf Wiesen sehr häufig.

2,25 mm.

Europa

Anmerkung: Becker hat im Katalog der paläarktischen Dipteren, Bd. IV, p. 225, *Diastata frontalis* Meig. (1838), S. B. VII, 378, 18, als synonym zu *Diastata capitata* Robert (1834), l. c., angegeben. Meigen's Beschreibung, l. c., habe ich bereits unter den fraglichen *Diastata* zitiert. Seine Beschreibung paßt durchaus nicht auf eine der bisher in Europa gefundenen Arten von *Diastata* (Meig.) Loew, dagegen auf *Campichoeta basalis* Meig. Anscheinend hatte Meigen 1838 vergessen, daß er die gleiche Art 1830 als *basalis* und *punctum* bereits beschrieben hatte. Robert's Beschreibung von *capitata*, l. c., lautet: „Thorace cinereo; abdomine nigro; capite pedibusque flavis. Long $1\frac{1}{2}$ lign. — La tête est d'un jaunâtre pâle; le front est assez large et déprimé; le corselet est noir, et entièrement recouvert de poils fins et grisâtres; l'abdomen est noir, velu; les pattes sont entièrement d'un jaune pâle; les ailes ont une teinte enfumée; les balanciers sont blancs. Le mauvais état dans lequel se trouve le seul individu que je possède ne me permet pas de mieux le détailler.“ — Unter Berücksichtigung der rauchgrauen Flügel könnte *capitata* zu *Campichoeta* gehören, und da nur *basalis* außer angeräucherten Flügeln eine teilweise gelbe Stirn hat, so dürfte *capitata* mit *basalis* zusammenfallen; doch spricht die Kopf- und Mesonotumfärbung noch einigermaßen gegen diese Vermutung, und *capitata* und *frontalis* gehören vielleicht überhaupt nicht zu den *Diastatiden*.

obscuripennis Meig. (1830), S. B. VI, 97, 5 [*Diastata*]. (58 e. *Diastatidae*, Taf. II, Fig. 9) (Textfigg. 8 u. 9).

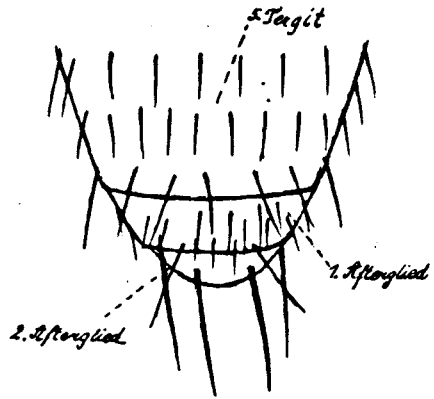
Syn.: *fumipennis* Meig., *luctuosa* Meig., *nigricornis* Loew, *rufipes* Macq.

Fliege wie Textfig. 8. Kopf so breit wie der Thorax, fast 2mal so hoch wie lang. Gesicht schwarzgrau, im Profil fast geradlinig und etwas nach hinten zum Backenunterrande abfallend, etwa doppelt so hoch wie unten breit, bis zum Mundrande gekielt. Stirn wenig kürzer als vorn breit, hinten sich verbreiternd, matt schwarzgrau. Stirndreieck unscharf begrenzt, schwarzgrau oder dunkelbraun, bis etwa zur Stirnmitte reichend. if fein und kurz. oc stark, nach vorn divergent, wenig kürzer als die Stirn. Scheitelplatten grau, den Augen anliegend, die Stirnmitte etwas überschreitend; auf ihnen (etwa auf der Stirnmitte und nahe den Augen) eine p.orb, die etwa $\frac{3}{4}$ so lang ist wie eine dicht dahinter und einwärts von ihr stehende p.r.orb. Einwärts und dicht vor der p.orb steht eine feine a.r.orb, die nur

etwa $\frac{1}{3}$ so lang wie die p.orb ist. Zwischen diesen orb und den vti sind die Scheitelplatten kahl. vti sehr lang, etwas länger als die Stirn; vte etwas kürzer als die vti. pvt gekreuzt, etwa halb so lang wie die vti. Occiput mattschwarz. Augen kahl, mit senkrechtem Längsdurchmesser. Wangen linear. Backen schwarz, sehr schmal, knapp halb so breit wie das 3. Fühlerglied. vi stark; folgende pm fein und kurz. Clypeus kurz, nebst den Tastern schwarz. Rüssel plump, braun oder schwarz. Labellen braun, kurz rübenförmig, behaart. Fühler relativ groß (beim ♂ bis zum Mundrand reichend, beim ♀ etwas kürzer), ganz schwarz. 2. Glied dorsal mit einem aufgerichteten Börstchen, dicht vor diesem mit einem kürzeren nach vorn gerichteten Börstchen. 3. Fühlerglied $2\frac{1}{2}$ - bis 3mal so lang wie breit, kurz pubeszent. ar dicht und fein kurz pubeszent, kürzer pubeszent als das Grundglied breit ist. Dieses etwa 2mal so lang wie breit. Endglied dorsal mit dem Grundgliede meist einen



Textfig. 8. *Campichoeta obscuripennis* Meig. ♂ ♀
Fliege, dorsal, ventral und linksseitig.
Vergr. 7:1.



Textfig. 9. *Campichoeta obscuripennis* Meig.
Abdominalende des ♂, Dorsalansicht.
Vergr. 110:1.

stumpfen Winkel bildend und etwa so lang wie die Fühler. — Thorax schwarz, matt; Schultern aschgrau, Mesonotum auswärts der dc nebst den Pleuren grau, einwärts der dc mehr braun bereift. Borsten schwarz. Beborstung des Mesonotums wie bei *Diastata*, bzw. Mi des Mesonotums dicht und unregelmäßig stehend; eine starke prsc, 2 starke dc, eine starke h, eine lange prsut, eine an, eine pn, eine sa und 2 schwache pa vorhanden. Schildchen fast so lang wie breit, abgestumpft dreieckig, dorsal flach, grau bereift, mit 4 randständigen sc, von denen die la der Basis genähert und doppelt so weit entfernt von den ap stehen, wie diese voneinander. Obere Pleuren unbehaart. Sternopleuren (wie bei *Diastata*) mit einer kürzeren, feineren, oberen und einer längeren, stärkeren, hinteren, unteren sp, außerdem noch zerstreut und fein behaart. Mesophragma schwarz, grau bereift. — Abdomen schlank, schwarz oder dunkelbraun, mattglänzend, fein dunkelbraun bereift, fein und ziemlich dicht, kurz, an den Hinterrändern länger schwarz beborstet. 2. Tergit kurz, 2. bis 5. länger, unter sich gleich lang; die beiden folgenden Afterglieder sehr kurz und ebenfalls schwarz. 2. Afterglied des ♂ (Textfig. 9) mit 4 steifen nach hinten gerichteten Borsten. Beim ♀ sind die Aftersegmente ebenfalls schwarz, aber ohne auffällige Borsten. Cerci wie bei *basalis* geformt und behaart. — p überwiegend gelbbraun, doch f oft \pm stark geschwärzt, besonders dorsal. f hinten außen, desgleichen hinten innen an der unteren Hälfte, mit einigen weitläufig gereihten, ziemlich langen Borstenhaaren; vorn innen an der Unterhälfte mit einer Reihe winziger, schwarzer Börstchen. f₂ vorn mit einer Reihe kurzer Borsten und (nebst den f₃) vorn und hinten mit je einer prägenualen Borste. t mit schwachen, aber deutlichen dorsalen Präapikalen, t₂ auch mit der gewöhnlichen starken ventralen Endborste. Tarsen schlank, mt etwa so lang wie die Tarsenreste. — Flügel (Tafelfig. 9) gleichmäßig rauchgrau. c bis zur m reichend. mg₂ etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg₃. mg₃ über $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie mg₄. mg₃ der ganzen Länge nach dicht gewimpert und weitläufiger beborstet. r₃ stärker konvex geschwungen als r₂, an der Flügelspitze endend. m fast gerade und etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie ta-tp. ta und tp gerade und parallel. ta weit einwärts der Mitte der Cd. ta-tp etwa 4mal so lang wie tp und $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Endabschnitt der cu. Analzelle

(Cu) geschlossen. a_1 rudimentär, schon etwa auf $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ Wege zum Flügelrande verschwindend. — Schüppchen weißgelb, weiß bewimpert.

In Deutschland überall sehr häufig.

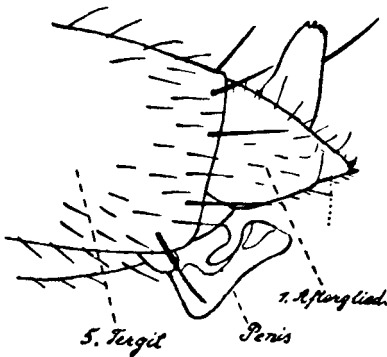
2—2,25 mm.

Europa

Anmerkung: Loew nahm Anstand, *nigricornis* mit *obscuripennis* zu identifizieren, da die *ar* nach Meigen's Beschreibung kurz gefiedert ist; doch läßt Meigen's Beschreibung vermuten, daß ihr ein Gemisch aus *obscuripennis* und *basalis* zu Grunde gelegen hat. Am besten paßt von Meigen's Arten *luctuosa* zu vorstehend als *obscuripennis* Meig. beschriebener Art, doch habe ich den Namen *obscuripennis* bevorzugt, weil Meigen diese zuerst beschrieben hat. — Nach Macquart's Beschreibung von *rufipes*: „Long $1\frac{1}{2}$ lignes. Face d'un cendré blanchâtre. Antennes noires. Front et thorax d'un gris roussâtre mat; écusson cendré. Abdomen noir, à duvet cendré. Pieds d'un fauve clair; ailes brunâtres. Du Nord de la France“ kommt diese *obscuripennis* Meig.-mihi näher als *basalis* Meig.

Zernyi n. sp. (58 e. Diastatidae, Taf. II, Fig. 10) (Textfig. 10).

Diese Art ist in vielen Hinsichten *basalis* Meig. so ähnlich, daß ich unter Hinweis auf die gemeinsamen und trennenden Merkmale in der Bestimmungstabelle nur noch folgendes



Textfig. 10, *Campichoeta* Zernyi n. sp.
Abdominalende des ♂, linksseitig. Vergr. 110:1.

erwähne. Die Stirn ist durchschnittlich bei *Zernyi* ein wenig breiter als bei *basalis*, das Stirndreieck etwas länger. Die weißen Backen sind erheblich breiter als bei *basalis*. Das Endglied der *ar* ist meist nicht oder nur eine Spur aufgekrümmt und (wie bei *basalis*) oberseits eine Spur länger behaart als das Grundglied breit ist, das Mesonotum einfarbig grau oder nur mit Spuren einer dunkleren Streifung; Schultern und Schildchenrand sind gelbbraun. — Die 2 ersten Segmente des Abdomens sind braun, das 5. hinten schmal gelbbraun gesäumt. Afterglieder gelb, beim ♂ (Textfig. 10) (wie bei *basalis*) ohne auffällige Borsten am 2. Aftergliede, bzw. nur mit schwachen gelben Haaren besetzt. Penis blaßgelb, stielförmig, auf der Mitte spitzwinkelig nach hinten oben umgebogen, apikal verbreitert. Bauch gelb. *p* ganz hellgelb. Flügel (Tafelfig. 10) farblos. Adern gelbbraun. *ta-tp* so lang oder ein wenig länger als der Endabschnitt der *cu*. Schüppchen weiß, weiß bewimpert.

Im Wiener Staatsmuseum zahlreiche ♂ ♀ „Nord-Libanon, Becharré, 1400 m, 9.—10. VI. 31, *Zernyi*“.

2,5—3 mm.

Palaestina

Literatur.

- Becker, Th (1902), Die Meigenschen Typen der sogen. Muscidae acalyptratae (Muscaria holometopa) in Paris und Wien (Zeitschr. f. syst. Hym. u. Dipt. II, p. 289—320, und p. 337—349).
- , — Dr. M. Bezzi, Dr. K. Kertész und P. Stein (1905), Katalog d. pal. Dipteren, Geomyzinae p. 224—234.
- Bezzi, M. (1891), Contrib alla F. Ditt. Pavia 21. 45.
- Collin J. E. (1911), Additions and Corrections to the British List of Muscidae Acalyptratae (Ent. Monthly Mag. 2, XXII, p. 229—234).
- Czerny, L. (1903), Bemerkungen zu den Arten der Gattung *Geomyza* Fall. (Wien. ent. Zeitg. 22, p. 123—127).
- , — (1932), Ergänzungen zu meiner Monographie der Helomyziden (Konowia 11, 3, p. 209—217).
- Duda, O (1924), Beitrag zur Systematik der Drosophiliden unter besonderer Berücksichtigung der paläarktischen und orientalischen Arten (Arch. f. Nat., A, p. 172—234).
- Fallén, C. F. (1823), Diptera Sueciae. Geomyzides.
- Frey, R. (1921), Studien über den Bau des Mundes der niederen Diptera schizophora nebst Bemerkungen über die Systematik dieser Dipterengruppe (Acta Soc. pro Fauna et Flora fennica, 48, 3, p. 3—247).
- Haliday (1837), Entom. Mag. IV, 151 (fulvifrons).
- Hendel, Fr. (1928), Zweiflügler oder Diptera II. Allgem. Teil (Die Tierwelt Deutschlands und der angrenzenden Meeresteile. — Drosophilidae p. 109, Camilla p. 105, Periscelidae p. 86, Aulacigastridae p. 97, Astiidae p. 87).
- Kramer, H. (1917), Die Musciden der Oberlausitz (Abh. naturf. Ges. Görlitz, 28, p. 257—352).

- Loew, H. (1864), Über die europäischen Arten der Gattung *Diastata* Meig. (Berl. entom. Zeitschr. VIII).
- Macquart, M. (1834), Hist. nat. des Ins. Dipt. Tom. 1, — (1835), Suit. à Buff. II, 553 teste Becker (*Gitona*, *Drosophila*, *Diastata*, *Aulacigaster*, *Leiomyza*).
- Malloch, J. R. (1924), Flies of the Family *Drosophilidae* of the District of Columbia Region, with keys to genera, and other notes of broad application (Proc. Biol. Soc. Washington, vol. 37, p. 25—42).
- Meigen, J. W. (1830), Systematische Beschreibung der bekannten europäischen zweiflügeligen Insekten 6 (p. 94 *Diastata*).
- , — (1838), S. B. 7 (p. 378 *Diastata*).
- Mik, J. (1898), Dipterologische Miscellen (2. Serie) (Wien. ent. Zeitg. 17, p. 167—172).
- Oldenberg, L. (1914), Beitrag zur Kenntnis der europäischen *Drosophiliden* (Arch. f. Naturgesch., 80, A, 2, p. 1—42).
- , — (1922), Bemerkungen über die ehemaligen *Drosophiliden* (Dipt.) (Deutsch. Ent. Zeitschr., p. 214—215).
- Robert, M. Ch. (1834), De trois nouvelles espèces du genre *Diastata* Meig., et d'une nouvelle espèce du genre *Opomyza* (Ann. d. l. Soc. Ent. de France. 1. Ser., t. III. p. 459/460).
- Rondani, C. (1856), *Dipterologia italica* 1.
- Roser, C. v. (1840), Corbl. 62 (nach Becker). — Beitrag zur Vaterl. Naturkunde. Erster Nachtrag zu dem im Jahre 1834 bekanntgemachten Verzeichnisse in Württemberg vorkommender zweiflügeliger Insekten (Corbl. d. k. Württ. Landw. Vereins. Neue Folge 17).
- Schiner, J. R. (1864), *Fauna Austriaca Diptera*, 2 (*Geomyzinae* p. 288—290).
- Strobl, G. (1893—1910), *Die Dipteren von Steiermark*.
- Sturtevant, A. H. (1921), The north american species of *Drosophila* (Carnegie Inst. Wash. p. 1—150).
- Walker, F. (1853), *Ins. Brit. Dipt. II*, *Geomyzides* p. 231—240.
- Zetterstedt, J. W. (1838—1840), *Ins. Lapponica*.
- , — (1847), *Diptera Scandinaviae* 6, *Geomyzides* p. 2525—2541.
- , — (1855), *Dipt. Scand.* 12, p. 4799 (*Geomyza*).

Index

für die Gattungen, Arten und ihre Synonyme.

- adusta* Meig., *Diastata* 9, 9
- albinervis* v. Ros. [*Diastata*] (? *Milichiide*) 9
- apicalis* Rob. [*Diastata*] spec. incerta (? *Scaptomyza unipunctum* Zett.) 9
- basalis* Meig., *Campichoeta* 13, 13
- Calopterella* Coqu. gen. (*Diastata* Meig., gen.) 5, 9
- Campichoeta* Macq., gen. 1, 2, 3, 4, 13
- capitata* Rob., spec. incerta (? *Campichoeta basalis* Meig.) 13, 14
- circumdata* Meig. (*Campichoeta basalis* Meig.) 13
- claripennis* Macq., species incerta 10
- costata* Meig. (*Diastata fuscula* Fall.) 5
- costata* var. b Zett. (*Diastata vagans* Loew) 8
- Diastata* Meig., gen. 1, 2, 3, 4
- Diastatidae* Frey, fam. 1
- Diastatinae* Hend. subfam. 1
- Drosophildae* Frey, fam. 1
- Euthychaeta* Loew, gen. 1, 2, 3, 4, 12
- Euthycheta* (Loew) Beck, gen. 1
- frontalis* Meig. (*Campichoeta basalis* Meig.) 10, 14
- fulvifrons* Halid. spec. incerta (? *Diastata*) 10
- fumigata* Frey var. (*Campichoeta basalis* Meig.) 14
- fumipennis* Meig. (*Campichoeta obscuripennis* Meig.) 14
- fuscula* Fall., Meig., *Diastata* 5, 5
- gracilipes* Meig. (*Leiptopezina*) spec. incerta (? *Campsicnemus* gen.) 10
- griseola* Zett. (*Geomyza*) (*Campichoeta basalis* Meig.) 13
- inornata* Loew, *Diastata* 5, 6
- luctuosa* Meig. (*Campichoeta obscuripennis* Meig.) 14
- maculipennis* Gimm. (*Diastata nebulosa* Fall.) 6, 7
- marginalis* Meig. spec. incerta (? *Diastata fuscula* Fall.) 11
- marginella* Zett. (*Diastata fuscula* Fall.) 5
- nebulosa* Fall., *Diastata* 5, 6, 9
- nebulosa* (Fall.) Meig., spec. dubia (? *Diastata nebulosa* Fall.) 7
- nigricornis* Loew (*Campichoeta obscuripennis* Meig.) 14, 16
- nitida* Meig. (*Diastata striata* Rob., spec. incerta) 11

- obscura* Fall., *Geomyza* 5, 8
obscura (Fall.) Meig. (*Diastata vagans* Loew) 4, 5, 9
obscura (Meig.) Zett. (*Diastata nebulosa* Fall.) 6
obscuripennis Meig., *Campychoeta* 13, 14
ornata Meig. (*Diastata nebulosa* Fall.) 6, 7
punctum Meig. (*Campychoeta basalis* Meig.) 13
rufipes Macq. (*Campychoeta*), spec. incerta 13, 14, 16
rufipes Meig. [*Diastata*], spec. incerta 11
rufitarsis Meig. (*Diastata*), *Ephyrider* 11
spectabilis Loew, *Euthychoeta* 12
striata Rob. (*Diastata*), spec. incerta 11
Thryptocheta Rond., gen. (*Campychoeta* Macq., gen.) 13
Trichoptera Liroy, gen. (? *Diastata* Meig., gen.) 5, 9
Trichoptera Meig., gen. 5
tristis (Fall.) Strobl (*Campychoeta basalis* Meig.) 13
Tryptochaeta (Rond.) Beck. gen. (*Thryptocheta* Rond. gen.) 1
unipunctata Zett., *Diastata* 5, 7
ussurica n. sp., *Diastata* 5, 6
vagens Loew (*Diastata obscura* Meig.) 5, 8, 9
Zernyi n. sp. *Campychoeta* 13, 16

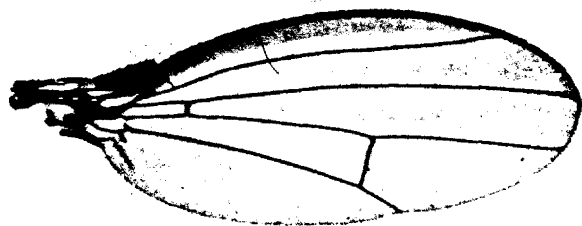
58e. Diastatidae. Taf. I.

Tafelerklärung:

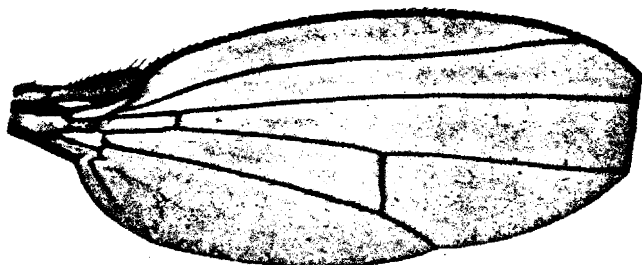
Flügel (Vergr. 26 : 1):

- Fig. 1. *Diastata fuscula* Fall.
" 2. " *inornata* Loew.
" 3. " *nebulosa* Fall.
" 4. " *unipunctata* Zett.
" 5. " *ussurica* n. sp.

1



2



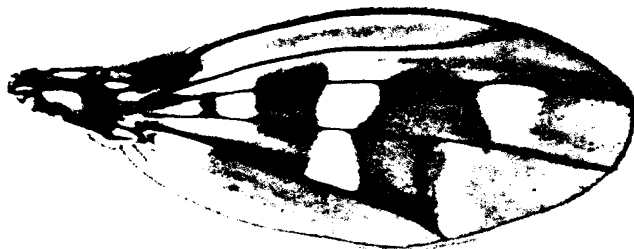
3



4



5



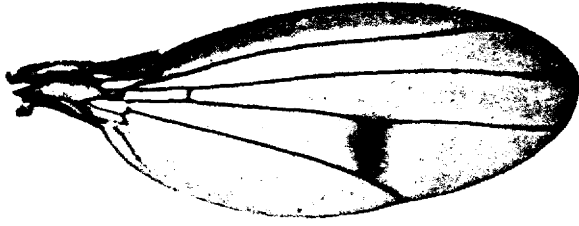
58e. Diastatidae. Taf. II.

Tafelerklärung:

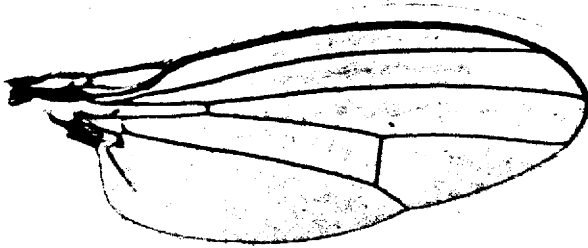
Flügel:

- Fig. 6. *Diastata vagans* Loew. (Vergr. 26:1)
„ 7. *Euthychaeta spectabilis* Loew. (Vergr. 17:1)
„ 8. *Campichoeta basalis* Meig. (Vergr. 26:1)
„ 9. „ *obscuripennis* Meig. (Vergr. 26:1)
„ 10. „ *Zernyi*, n. sp. (Vergr. 26:1)

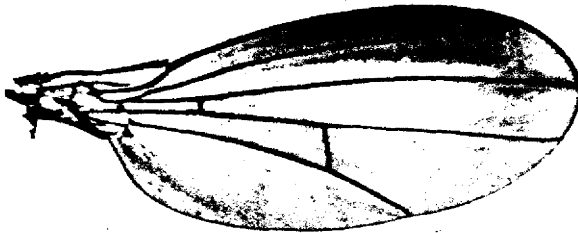
6



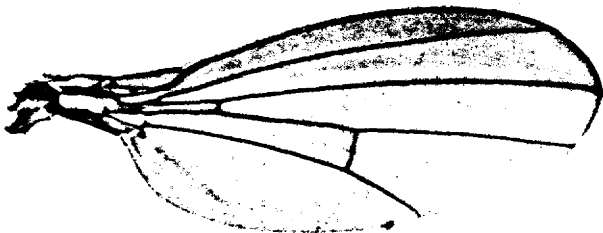
7



8



9



10

